

MUT STEHT UNS GUT!

ANTJE
VON DEWITZ

Nachhaltig, menschlich, fair
— mit Haltung zum Erfolg

BEN
VON
TO



*Wenn dir etwas am Herzen liegt,
dann musst du es beschützen – und wenn du
so viel Glück hast, eine Art zu leben zu finden,
die dir gefällt, dann musst du den Mut haben,
sie auch zu leben.*

JOHN IRVING, OWEN MEANY

PROLOG: DIE ZUKUNFT GEHÖRT DEN MUTIGEN

Jemand klopft mir auf den Rücken, meine Schwester Martina flüstert: »Los, zeig's ihnen!«, und schenkt mir ein zuversichtliches Lächeln. Meine Kollegen und Kolleginnen vom Nebentisch beginnen rhythmisch zu klatschen und etwas wie »Go VAUDE!« zu rufen. Diese Auszeichnung würde so viel für uns bedeuten. Es würde so guttun, nach innen wie außen zeigen zu können, dass unser Weg höchste Anerkennung findet.

Ich bahne mir meinen Weg zwischen den anderen Tischen nach vorne, erhalte ein Kopfnicken von unserem Ex-Außenminister Genscher und erhasche ein aufmunterndes Lächeln der schwedischen Königin Sylvia, deren Tisch direkt vor der Bühne platziert ist. Auf der Bühne stehe ich aufs Äußerste gespannt neben den beiden Vertreterinnen der anderen nominierten Unternehmen. Eine Menge Scheinwerfer sind auf uns gerichtet, sodass es schwer ist, im Raum etwas zu erkennen. Doch das ist auch gar nicht nötig, denn noch immer ertönen die anfeuernden Rufe von unseren Tischen und weisen mir die Blickrichtung: Gut zwanzig Kollegen und Kolleginnen, die in den vergangenen Jahren hart an der Umsetzung unserer Vision gearbeitet hatten, sind mitgereist und fiebern mit.

Sven Hannawald öffnet den Umschlag: »... and the winner is: VAUDE!« Ich reiße meine Arme hoch und gehe vor Freude, Erleichterung und Glück in die Knie. Von unseren Tischen ertönt lauter und nicht endend wollender Jubel. Alle liegen

sich in den Armen. Ob Jan, der als Geschäftsleiter für Vertrieb und Nachhaltigkeit mit seiner ganzen Persönlichkeit, seiner Kompetenz und seinem Engagement für die funktionierende Umsetzung unserer Vision stand. Oder Hilke, unsere Nachhaltigkeitsverantwortliche, die uns unermüdlich mit großer Energie und Leidenschaft vorantrieb und dafür sorgte, dass wir uns immer neue Ziele setzten. Und Erwin, unser Geschäftsleiter für Finanzen, der sich nicht nur zu einem engagierten Kämpfer für grüne Finanzierungskonzepte entwickelt hatte, sondern gerade auch den gesamten visionären Umbau unseres Gebäudes gestemmt hatte. Oder Bettina, die mit großer Kompetenz und zäher Energie unser Qualitäts- und Chemikalienmanagement aufbaute und uns gegen alle Widerstände den Weg zur Schadstofffreiheit bereitete sowie viele engagierte VAUDEler aus der Produktentwicklung, die immer wieder aufs Neue den größten Anteil an Veränderungen, neuen Aufgaben, Rückschlägen und Zielkonflikten durch unseren nachhaltigen Weg zu stemmen hatten. Auch mein Vater Albrecht, der Gründer von VAUDE, und meine beiden Schwestern waren dabei, was dem Abend für mich noch größere Bedeutung verlieh. Alle drei begleiten auch als Gesellschafter des Unternehmens unseren gemeinsamen Weg.

Ich war stolz, hier im Namen von uns allen auf der Bühne stehen zu dürfen und freute mich so, dass wir an diesem Abend unseren gemeinsamen Erfolg feiern konnten! Was folgte, war eine der besten Nächte meines Lebens. Gemeinsam rockten wir bis weit in die Morgenstunden die Tanzfläche. Wir alle tanzten in wilden Verrenkungen mit »unserer Kugel«, dem kugelförmig gestalteten Deutschen Nachhaltigkeitspreis. Wir steckten alle mit unserer ausgelassenen Partystimmung an. Unsere Freude war riesengroß: Wir hatten es geschafft! Wir waren Deutschlands nachhaltigste Marke 2015.

Wenn ich darüber nachdenke, was wir durch unser Wirtschaften und unser Konsumverhalten unseren Mitmenschen, allen Lebewesen dieser Erde und unserem Planeten antun, dann belastet mich das sehr. Durch unser tägliches und häufig schlicht unbedachtes Handeln unterstützen wir, dass Menschen ausgebeutet und die Natur vernichtet wird. Oft ist es einfach bequem, wider besseres Wissen. Häufig wollen wir auch gar nicht so genau wissen, was unser Handeln bewirkt. Egal welchen Motiven diese Haltung entspringt – für mich fühlt sich das so an, als ob viel zu viele Menschen und auch zu viele Unternehmensverantwortliche einfach wegschauen. Das ist einerseits menschlich, denn es tut sich oftmals ein Abgrund auf, wenn man sich zum Beispiel damit beschäftigt, welche radikalen Folgewirkungen der Anbau der Kakao-bohnen der Lieblingsschokolade hat, unter welchen menschenunwürdigen Bedingungen die eigene Bekleidung produziert wird oder wie die Rohstoffe für unsere Smartphones abgebaut werden. Es tut weh, genauer hinzuschauen und sich damit auseinanderzusetzen und es hinterlässt meistens ein Gefühl der Hilflosigkeit. Das geht mir nicht anders. Andererseits fühle ich mich, nicht zuletzt seit ich Kinder habe, dazu verpflichtet, genauer hinzuschauen und mein Handeln zu hinterfragen. Ich spüre die Verantwortung, meinen Teil dazu beizutragen, dass sie eine lebenswerte Zukunft haben. Wenn mich meine Kinder eines Tages fragen: »Mama, was hast du getan, um das zu verhindern?«, dann möchte ich ihnen in die Augen schauen und sagen können, dass ich mich wirklich bemüht habe.

Wäre es nicht großartig, wenn wir einfach davon ausgehen könnten, dass die Produkte unserer Wahl ökologisch und fair hergestellt wurden? Wenn Marken ihre Kunden zum nachhaltigen und bewussten Konsum anregen, statt sie mit Tiefst-

preisen zum Mehrkauf zu verlocken? Wenn Unternehmen sich für ihr gesamtes Handeln, auch in fernen Lieferketten, verantwortlich zeigen und sich mit großer Selbstverständlichkeit für das Wohl von Mensch und Natur einsetzen? Ich bin der Meinung, das muss keine unerreichbare Vision bleiben. Ich möchte durch mein Tun und meine tägliche Arbeit dazu beitragen, diese lebenswerte Zukunft mitzugestalten. Dass ich gemeinsam mit einem großartigen und engagierten Team in zweiter Generation VAUDE leiten darf ist für mich ein unglaubliches Glück und ein großes Privileg. Auch wir sind als Wirtschaftsunternehmen ein Teil vieler Probleme und machen nicht alles perfekt. Aber wir bemühen uns seit vielen Jahren intensiv darum, genauer hinzuschauen und Teil der Lösung zu sein. Das gelingt uns immer besser und wir sind damit allen Unkenrufen zum Trotz wirtschaftlich erfolgreich. Das gibt mir Kraft und Hoffnung und macht mir immer wieder aufs Neue Mut.